

der Ausführung des Mauerbaues δύο γὰρ bis δεδεμένοι gelangt. Um eine solche nämlich handelt es sich, nicht um die „Begründung der Bemerkung, daß die Athener in Bezug auf die Dicke der Piräeusmauer dem Räte des Themistokles gefolgt seien“ (Steup). Hält man das fest, so fallen auch in der Erklärung jenes ersten Satzes die Schwierigkeiten, die Krüger und andere gar dazu veranlaßt haben, ihn schlechthin als unecht zu streichen. Er heißt: δύο γὰρ ἐμαξαί ἐναντία ἀλλήλαις τοὺς λίθους ἐπήγον = „(Das machten sie) nämlich (so:) zwei Wagen fuhren immer, einander begegnend, die Blöcke heran“, nämlich an die Baustelle, und zwar so, daß, während der volle sich auf der Anfahrt befand, der leere bereits wieder auf der Rückfahrt war, um neue aufzuladen. Die Notiz ist also bezeichnend für das Tempo des Bauens. Das braucht nicht überall das gleiche gewesen sein, ebensowenig wie nach Iudeich, Topographie von Athen 1931 S. 146 ff. und Wachsmuth, Stadt Athen II S. 22 Anm. 4 die Konstruktion der Piräeusmauer überall die von Thukydides geschilderte war. Und woher hat dieser seine Kenntnis? Aus den Erzählungen, die athenische Väter ihren Kindern vermittelten? Oder nicht vielmehr aus den amtlichen Urkunden, ebenso wie Frickenhaus solche vorgelegen haben? Diese enthalten genaue Anweisungen an die Unternehmer über das Material und seine Bearbeitung nicht nur, sondern auch darüber, wie dieses transportiert, wo es abgeladen werden soll u. dergl. (a.a.O. S. 20/21). Solche fand auch Thukydides mit Bezug auf einen Mauerabschnitt, er hat sie auf die ganze Piräeusmauer übertragen.

Bonn

W. Meiners

Testimonium Isocrateum papyraceum

(Pap. Graec. Vindob. 806)

Papyro Graeca Vindobonensi 806 saeculi p. Chr. n. IV. sive V. ineuntis quae continentur pauca verba H. Oellacher sagaciter odoratus luculentiori scriptori aetatis antiquioris ascripsit (Mitt. Papyrussamml. Nationalbibl. Wien N. S. III 1939 nr. 42 p. 69s.): reddas Isocrati, apud quem in Herculis Theseique comparatione illa Helenae laudibus inserta leguntur or. X 23/4 et 26 (cf. huius Musei vol. LXXXVIII p. 281 cum n. 178 et p. 320s.). Nunc primum quod sciam fors ita tulit, ut haec declamatio sophistici generis inter papyros occurreret (cf. G. Björck, Symb. Osl. XIV 1935 p. 71). Ceterum δέ particulam post συνέβη omissam et superlativum ὑπελιμνωτάτους pro comparativo suppositum librario vitio verteris; melius ἡμελλον augmento producto scripsit formam Drerupio non probatam atque peropportune Benselero subvenit, qui § 26 extr. vocabulum χρόνῳ in nonnullis codicibus additum expunxit: substituenda tamen ex papyro vocula καί, ita ut aptissime de Centauris intendatur sententia: τοὺτους μάχη νικήσας (sc. Θησεύς) εὐθύς μὲν αὐτῶν τὴν ὕβριν ἔπαυσεν, οὐ πολλῶ δ' ὕστερον καὶ τὸ γένος ἔξ ἀνθρώπων ἠφάνισεν.

Bonnae

Hans Herter

Schriftwalter: Prof. Dr. Ernst Bickel, Bonn. Druck: Bonner Universitäts-Buchdruckerei Gebr. Scheur, Bonn. Verlag: J. D. Sauerländer's Verlag, Frankfurt a. M. Manuskripte sind an den Herausgeber Prof. Dr. Ernst Bickel, Bonn Hohenzollernstraße 8, nach vorhergehender Anfrage einzusenden